FRAGEN UND ANTWORTEN TEIL I – Parascha Wajakhel

21. Februar 2022 – 20 Adar I 5782



□□□□□

Parascha Wajakhel (Schemot/Exodus 35:1 – 38:20)

TEIL I ***Schabbat***

Frage 1. Lesen Sie: "Mosche versammelte die ganze Gemeinde der Bnei Jisra'el" (35:1).

Frage 1a. Was erklärt Raschi hier?

Antwort: Raschi sagt, dass diese Versammlung, um über den Schabbat und die Gaben für den Mischkan zu berichten, am 11. Tischrei, dem Tag nach Jom Kippur 2449, stattfand.

Frage 1b. Was sagt Raschi zu Schemot 18:13?

Antwort: An anderer Stelle sagt Raschi (18:13), dass Mosche am Tag nach Jom Kippur über das Volk richtete.

Frage 1c. Warum war vor dem Bau des Mischkan eine Prüfung erforderlich?

Antwort: Der Kli Jakar legt aus, dass Mosche Angst hatte, dass die Menschen Dinge zum Mischkan beisteuern würden, die ihnen nicht gehörten. Es wäre ein Fehler, den Mischkan aus gestohlenen Gegenständen oder aus Gegenständen zu bauen, die nicht eindeutig dem Spender zuzuordnen sind.

Durch Mosches Rechtsprechung würde jeder genau wissen, wem welche Gegenstände gehörten. Nur dann wäre der Beitrag zum Mischkan gut und richtig.

Dieses Hakhel (Treffen) war außerdem sehr wichtig für den gegenseitigen Frieden.

Frage 1d. Warum wurde mit dem Bau des Mischkan erst nach Jom Kippur begonnen? Und welche Rolle spielte dabei Mosches Rechtsprechung?

Antwort 1d: Als der Mischkan gebaut wurde, waren alle für ein nationales Projekt und nationalen Zweck vereint. All diese Legierungen des Mischkan fanden inmitten von Streit und Machloket statt.

An Jom Kippur waren sie jedoch friedlich vereint. Daher war es am nächsten Tag ein Leichtes, sie zusammenzubringen. Der Frieden von gestern war noch in ihrem Hinterkopf.

Die Trennungen untereinander wurden angesichts der Verbindung zwischen Mensch und G'tt an Jom Kippur aufgehoben. Das Einzige, was blieb, waren die Unterschiede zwischen den Menschen. Mosche löste dieses Problem, indem er die Grenzen zwischen "mein und dein" genau festlegte.

Frage 2. *Lesen Sie: "Der siebte Tag wird für Sie heilig sein"* (35:2). In dieser Parscha – nach der Sünde des goldenen Kalbes – mahnt die Tora zunächst zur Einhaltung des Schabbats und erst dann folgt der Bauauftrag für den Mischkan. In der Sidra der letzten Woche – Ki Tissa – kam der Bauauftrag zuerst. Erst dann wurde der Schabbat verordnet.

Warum dieser Unterschied?

Antwort 2: Der Unterschied liegt im spirituellen Gefälle nach dem goldenen Kalb. Deshalb war zuerst die Heiligkeit des Schabbats erforderlich, die die Haschra'at Schechina einleiten würde – das Ruhen der Majestät G'ttes inmitten der Menschen.

Frage 3. *Lesen Sie: "Sechs Tage sollst du arbeiten, und am siebten Tag sollst du etwas Heiliges haben, den höchsten Schabbat, zu Ehren HaSchems … Du sollst am Schabbat in all deinen Wohnungen kein Feuer anzünden" (35,2-3).* Es gibt auch halachische Gründe, warum das Verbot der Entzündung des Feuers hier gesondert behandelt wird.

Frage 3a. Was sagt Raschi dazu?

Antwort 3a.: Nach Raschi sagen einige unserer Gelehrten, dass das Anzünden von Feuer aus dem allgemeinen Arbeitsverbot hervorgehoben und gesondert erwähnt wird, um darauf hinzuweisen, dass das Verbot des Anzündens von Feuer weniger streng gewertet wird als die anderen Arbeitsverbote der Arbeit am Schabbat.

Andere Gelehrte sagen jedoch, dass das Verbot, Feuer zu entzünden, nicht weniger streng ist als alle anderen Arbeitsverbote. Es wird hier gesondert erwähnt, um darauf hinzuweisen, dass man nicht nur gegen den Schabbat verstößt, wenn man alle 39 Tätigkeiten zusammen ausführt, sondern dass auch die Ausübung **einer** der Tätigkeiten gegen den Schabbat verstößt. Eine dieser Tätigkeiten ist zum Beispiel das Anzünden eines Feuers. Dies ist der halachische Grund, warum das Beispiel des Anzündens eines Feuers gesondert erwähnt wird.

Frage 3b. Es gibt noch eine dritte Meinung

Antwort 3b: Nach einer dritten Meinung wird das Entzünden von Feuer hier gesondert erwähnt, um zu verdeutlichen, dass es nicht erlaubt ist, in unseren Häusern oder Wohnungen ein Feuer zu entzünden.

Im Tempel war es jedoch erlaubt, Feuer zu entzünden. Auch am Schabbat wurden Opfer gebracht und verbrannt.

Frage 3c. Gibt es noch einen tieferen Grund?

Antwort 3c: Aber es gibt auch andere, tiefer liegende Gründe. Feuer ist oft ein Symbol für eine starke Meinungsverschiedenheit. Die Tora sagt: “Du sollst am Schabbat ruhen und keine Arbeit verrichten, aber pass auf, dass du wegen der freien Zeit nicht in Machloket verfällst”. Während der Woche sind die Menschen mit ihrer Arbeit beschäftigt und haben wenig Zeit zum Streiten.

Am Schabbat wird nicht gearbeitet und es gibt mehr Grund, Machloket zu fürchten. Deshalb musste das ganze Volk zusammengebracht werden, um deutlich zu machen, dass G’tt nicht will, dass an Seinem heiligen Tag Feuer angezündet wird, d.h. dass man Machloket macht, weil man mehr freie Zeit hat. Die Absicht ist, diese freie Zeit zu nutzen, um Tora zu lernen.

Frage 4. *Lesen Sie “Dies sind die Dinge, die G’tt befohlen hat: an sechs Tagen soll Arbeit getan werden”* (35:1-2). Warum steht hier im Passiv: Die Arbeit soll getan werden”? Welche Arbeit ist hier gemeint?

Antwort 4: Die Arbeit, die hier gemeint ist, ist das **Bringen** (=Tragen) von Beiträgen für den Bau des Mischkan. Auch dies wird als Arbeit bezeichnet, denn es steht geschrieben: “Weder Mann noch Frau sollten mehr arbeiten, und dann hörten die Menschen auf, Beiträge zu bringen” (B.T. Schabbat 96b).

“Soll getan werden” bezieht sich auf die Übertragung der Gaben vom privaten auf den öffentlichen Bereich, vom eigenen Zelt (Reschut Hajachid) auf den zentralen Versammlungsort (Reschut Harabbim). Die passive Form hängt damit zusammen, dass der freiwillige Beitrag nicht befohlen werden konnte. Es musste alles von selbst geschehen. Darum steht dies im Passiv.